

Karl Alexander Wille

Der Maler, Zeichner und Bühnenbildner Karl Alexander Wille, der auf der Höhe seines künstlerischen Schaffens steht, ist am 16. Juli sechzig Jahre alt geworden. Der Künstler ist gebürtiger Leipziger, lebt jedoch seit dreißig Jahren in Wien, wo er seine zweite Heimat fand. Wille ist ein Meister der Schwarz-Weiß-Zeichnung und zweifellos einer der besten Buchillustratoren der Gegenwart. In der von ihm illustrierten »Geschichte des deutschen Bauernstandes« von Hugo Reinhofer und den zahlreichen von ihm illustrierten Romanen und Gedichtbänden, die in verschiedenen Verlagen erschienen sind, hat er die Buchillustration durch die Exaktheit seiner Technik, durch die Gedankentiefe und durch das wunderbare Einfühlen in die Gedanken des Dichters wieder auf große künstlerische Höhe gebracht. Wille hat seinen eigenen Stil, der sich durch besondere Ausdruckskraft auszeichnet. Seine Stärke ist die historische Darstellung.

Der ehemalige Wiener Burgtheaterdirektor Max von Millenkovich-Morold schreibt im »Völkischen Beobachter« über Wille als Buchillustrator: »Als Buchzeichner steht Wille im hohen Ansehen, aber nicht so sehr bei den Kunstleuten, die mit diesem Zweige der bildenden Kunst, bei dem Zweck und Gebrauch im Vordergrund stehen, sich meist nur von oben herab befassen, als vielmehr bei den Verlegern und Herausgebern, die genau wissen, was sie mit ihren Büchern wollen und auf wen sie damit Eindruck machen möchten. Wer die älteren, guten Jahrgänge der »Muskete«, wer die Gedichtbücher von Robert Dohlsbaum, die »Geschichte des deutschen Bauernstandes« oder Jüngers Bauernromane aus der Zeit der Gegenreformation in die Hand nimmt, der wird von den kräftigen, lebensvollen und dabei doch immer künstlerisch gebändigten, bildmäßig gestalteten Federzeichnungen Willes oft noch stärker gepackt sein als durch den Text, dem sie zugehören, wird von ihnen oft noch mehr Stimmungsreiz oder gegenständliche Belehrung empfangen als von den schönsten Versen und den geschicktesten Worten. Bei Wille ist immer beides da: die genaueste Kenntnis der Zeit, der Menschen, des Arbeitsgebietes, wovon das Buch handelt, und die eigene Auffassung, die persönliche Art der Wiedergabe, der keine geschichtliche Treue und keine gewollte Sachlichkeit das Wichtigste und Wertvollste zu rauben vermag, das Unwägbar des Schöpferischen, das man eben doch nie anders bezeichnen kann als mit dem Namen des Künstlers. Und so wird man auch vor diesen Bildern und Blättern, die einen nie gleichgültig lassen, die einem immer noch mehr zu sagen haben, als man gleichzeitig zu lesen bekommt, auch immer wieder beglückt ausrufen: Das ist ein echter Wille!«

K. A. Wille hat mit seiner großen Kunstzeit seines Lebens dem großdeutschen Gedanken gedient; seine revolutionär-nationalen Zeichnungen, die meist in Werken des Leopold Stocker-Verlages niedergelegt sind, wurden daher im System-Osterreich Schulschneidens oftmals von den damaligen Machthabern beanstandet, was ihn aber in keiner Weise hinderte, seinem Ideal und seiner tiefen nationalen Überzeugung unentwegt treu zu bleiben. Auch diese deutsche Einsatzbereitschaft auf Ostmarkboden danken wir ihm.

Salzburger Wissenschaftswochen

Das gediegene Programm der »Salzburger Festspiele« wird in diesem Jahre und späterhin regelmäßig eine besondere Bereicherung durch die »Salzburger Wissenschaftswochen« erfahren. Zu dieser Veranstaltung haben sich auf besonderen Wunsch des Gauleiters Dr. Rainer hin das Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung und die Forschungs- und Lehrgemeinschaft »Das Ahnenerbe« zusammengesunden. Die »Salzburger Wissenschaftswochen« sollen vor der Öffentlichkeit des In- und Auslandes in würdiger Form die Leistungen deutscher Wissenschaft im nationalsozialistischen Reich darbieten. Hervorragende Vertreter der verschiedensten Sachgebiete werden einen Querschnitt deutscher Kultur und ihres Beitrages zum Geisteskampf Europas und der Menschheit geben. Durch die Verbindung dieser eine alte akademische Tradition Salzburgs fortführenden Wissenschaftswochen mit den Festspielen wird Salzburg im europäischen Sommerprogramm eine neue und fast unerhörte Anziehungskraft gewinnen, der, wie zu hoffen ist, auch das Ausland besonderes Gehör schenkt.

Der diesjährige Plan der »Salzburger Wissenschaftswochen« sieht eine bunte Folge von Vorlesungen aus allen Wissenschaftszweigen vor. So sind die Gebiete der Geschichte, der Literaturgeschichte, der klassischen Altertumswissenschaft, der Germanenkunde, der Physik, der Chemie, der Philosophie, der Kunstgeschichte, der Wirtschaftswissenschaft usw. vertreten. Namhafte Persönlichkeiten haben ihre Zusage

als Dozenten für Salzburg bereits abgegeben. Darunter sind zu finden etwa der Münchner Literaturhistoriker Herbert Gysarz mit einer Vorlesung über »Unsterblichkeit und Geschichte«, Prof. Dirlmeier-München mit einer Vorlesung »Apollon, Gott und Erzieher des hellenischen Adels«. Der Kurator der Forschungs- und Lehrgemeinschaft »Das Ahnenerbe«, Prof. Dr. Walther Wüst-München, kündigt einen Vortrag »Von indogermanischer Religiosität. Sinn und Sendung« an. Dr. Karl Ritter von Hatt spricht über das »Ewige Olympia«. Der Präsident der »Deutschen Forschungsgemeinschaft« und Chef des Amtes Wissenschaft im Reichserziehungsministerium, Prof. Dr. Rudolf Mengel, wird über »Die Wissenschaft im Leben der Völker« grundsätzliche Ausführungen machen. Weiter sind verzeichnet: der Historiker Karl Alexander von Müller-München, der Staatsrechtslehrer Paul Ritterbusch-Kiel, der Philosoph Schilling-München; ferner aus der Wirtschaft Generaldirektor Dr. h. c. Albert Bögl-Dortmund, Prof. Dr. Carl Krauch-Berlin und Karl Blesing-Berlin.

Die Teilnehmer der »Salzburger Wissenschaftswochen« genießen weitgehende Preisermäßigungen für den Besuch der Festspiele. Auch Fahrpreisermäßigungen der Reichsbahn erleichtern den Besuch dieser Veranstaltung. Kartenbestellung und weitere Auskünfte vermittelt die Geschäftsstelle in Salzburg, Hofstallgasse 2.

Rücksendung von Besprechungsexemplaren

In der nächsten Zeit gelangen eine Reihe von für die von mir geleiteten Zeitschriften zur Verfügung gestellten Besprechungsstücke an die betreffenden Verlage zurück. Ich bitte, die Rücksendung dieser Bücher nicht als Interesslosigkeit oder gar Ablehnung auszulegen. Es handelt sich dabei lediglich um eine Maßnahme, zu der ich mich aus Raummangel genötigt sehe.

Dr. Langenbacher.

Zur Arbeitswoche auf dem Bookholzberg im Stebinger Land

In der Ankündigung dieser Arbeitswoche im Börsenblatt vom 22. Juli fehlt als weiteres buchhändlerisches Referat noch ein Vortrag des Bibliothekars des Börsenvereins Ernst Saegenschnitter über das Thema »Der Deutsche Buchhandel im Wandel der Zeit«. Es wird nochmals auf diese Arbeitswoche und diese Ergänzung des schon veröffentlichten Programms hingewiesen. Meldungen sind an den Leiter der Arbeitswoche: R. S. Bischoff (betr. Bookholzberg), Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 6, zu richten.

Gau Franken

Die Broschüre »Das Berufsbild des Buchhändlers« kann zum Preise von RM 0.50 je Exemplar von dem Landesleiter der Reichsschrifttumskammer beim Landeskulturwarter Gau Franken, Nürnberg-D, Schlageterplatz 1, bezogen werden.

Verkauf von Gegenständen des Buchhandels im Gebiete des Verbandes der Buchhändlerorganisationen in Jugoslawien

In das im Börsenblatt 1938 Nr. 78 veröffentlichte Verzeichnis ist folgende Firma nachzutragen:

Liste A: D. Saraj, Essegg (Sijek).

Anfragen

Wer kennt eine Firma, die Ständer zum Aushang von Zeitschriften und Zeitungen liefert?

Wer kennt den Verfasser des Spruchs: »Auf Wunder warte nicht, sieh, deine Zeit fliegt hin und läßt dir keine Spur dahier von ihrem Gleis. Auf Wunder warte nicht, des hast du nicht Gewinn; die Götter helfen nur durch Tugend und durch Fleiß.«

Antworten erbittet die Schriftleitung.

Personalnachrichten

Am 31. Juli begeht Herr Paul Pörzler, Mitinhaber der Buch-, Kunst- und Musikhandlung G. Pörzler in Tepliz-Schönau (Sudetenland), das Fest seines siebenzigsten Geburtstages. Über die Grenzen seines eigenen Wirkungskreises hinaus hat der Jubilar seine reichen Berufserfahrungen in uneigennütziger Weise in den Dienst seines Berufsstandes gestellt. Fünfzehn Jahre war er als erster Vorsteher-Stellvertreter des ehemaligen Gremiums der Buchhändler im Egerer und Reichenberger Handelskammerbezirk tätig; im eingegliederten Verband der Deutschen Buchhändler und Verleger, Dux, wirkte er erst als Gauobmann, um später in den geschäftsführenden Vorstand aufzurücken. Sein fachliches Wissen und seine Hilfsbereitschaft ließen ihn zu einer Stütze des deutschen Buchhandels in der vormaligen Tschecho-Slowakei werden.

Hauptschriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbacher, Schönbühl. — Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Franz Wagner, Leipzig. — Verantwortl. Angelegenheiten: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-13. — D.N. VI. 39: 7750. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!